

Johanna Prandstätter wurde am 10.12.1934 geboren.

Sie war seit 1. Mai 1966 Mitglied der SPÖ Gallneukirchen, und in den Jahren 1979 – 1991 Gemeinderätin in Gallneukirchen. Also 57 Jahre Mitglied der Partei und 12 Jahre Mitglied des Gemeinderates. Unser Stadtparteivorsitzender Dr. Martin Seidl ist leider heute verhindert, deshalb darf ich heute in seiner Vertretung, aber als Bürgermeister hier ein paar Worte zu ihrer Verabschiedung sprechen.

Meine persönlichen Erinnerungen und Begegnungen mit Johanna waren ja sehr bescheiden. Ein Bild, welches mir sofort immer unterkommt, ist, wenn ich mit dem Rad oder zu Fuß durchs Brunner Gassl kam und sie – meist gemeinsam mit ihrem Gatten Alfred – vor ihrem Haus im Garten bei ihren Blumen saß. Gewunken hat sie immer, wenn sie mich wahrnahm – „kum a bissl zuwa“, waren meist ihre Worte. Dieser Ort war von Frühling bis Herbst immer wie eine Oase: liebevoll hergerichtet die Blumen und die Sitzgelegenheiten.

Es ist dies ein Bild, welches auch zu den Erzählungen passt, wie sie ihre Arbeit und ihren Dienst in der Öffentlichkeit in ihren Funktionen ausgeübt hat. Es gibt einige aufmerksame und treue Weggefährten und Weggefährtinnen, die mir da einiges erzählt haben.

Erinnerungen an Johanna Prandstätter

Ein Charakteristikum von Johanna Prandstätter war: sie hat mehrere Frauen zur Mitarbeit in einen Freundinnenkreis – den SPÖ-Frauenkreis- und in den Partei-Ausschuss eingeladen. Mit Zuversicht und Optimismus überzeugten ihre einladenden Worte. Nicht nur „Du bist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten“, meinte sie, sondern sie unterstrich die Einladung mit den Worten: „Du hast sicher Ideen und Vorschläge, bring sie ein!“.

Johanna ermunterte so zum Engagement, ermunterte mit Erfolg Frauen zur Mitarbeit im Partei-Ausschuss.

Johanna machte Mut, neue Wege zu gehen. Persönliche Karriere beanspruchte sie für sich nicht. Sie erwartete dabei nicht „Macht was, macht was für mich, ich bin die Frauenvorsitzende.“ Nein, sondern: „Mach das, traue dir das zu, da stehe ich hinter dir oder hinter euch.“

Längere Zeit hat es ein Frauen-Café im Gewerkschaftsheim gegeben, das jetzt das JUZ ist. An jedem Dienstagabend, oft mit Programm. Hatten manchmal die Themen hitzige Debatten erregt, so stand Johanna hinter den Initiatorinnen. Ihre Haltung „Ich stehe hinter euch“ hat allen Mut gemacht.

Man darf ja nicht vergessen: es war eine Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs. Johanna Prandstätter war Frauenvorsitzende in der Kreisky-Zeit, in der Johanna Dohnal in der Bundesregierung Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen war. Das war eine Aufbruchzeit, auch in Österreich stärkte sich die emanzipatorische Frauenbewegung. Und das führte – natürlich auch in den eigenen Reihen zu gelegentlich erregenden Diskussionen. Es ist dies uns ja auch heute nicht unbekannt, oder?

Diesen Aufbruch hat Johanna Prandstätter sehr begrüßt, mitgetragen, auch mit damals für Gallneukirchen neuen Aktivitäten.

Man hat mir einige Beispiele genannt:

Einmal hat sie einen Betriebsbesuch von Franziska Fast, der Staatssekretärin für Frauenfragen im Bundesministerium für soziale Verwaltung, in die DAN-Küchen in Gallneukirchen mitorganisiert. Anschließend war im Gasthaus eine öffentliche Diskussion zum Thema „Mädchen in technischen Berufen“.

Veranstaltet wurde aus dem sogenannten „Dohnal-Programm“ ein Kurs für Frauen „Selbstbewusstsein kann man lernen“.

Eine Erinnerung, die mehr als ein Bonmot ist: Im Partei-Ausschuss hat ein Genosse vorgeschlagen, die SPÖ-Frauen mögen doch auch wie die ÖVP-Frauen für die Neugeborenen Baby-Patscherl oder ähnliches häkeln und in die Familien bringen. Da hat ein Genosse – zur Verächtlichmachung - vorgeschlagen, die Männer könnten doch Bauklötze schneiden, schleifen und färbeln ... In der Diskussion war Johannas Standpunkt klar. Familie und Kinder sind nicht einzig eine Frauensache und erklärte, über solche Vorschläge soll nicht gespottet werden.

Johanna war Mandatarin im GR Gallneukirchen. Sie war in der Fraktion und im Gemeinderat eine anerkannte und geschätzte Persönlichkeit. Sie ermunterte Frauen, in den Ausschüssen mitzubestimmen. Viele Frauen – auch das kennen wir bis heute – trauen sich das nicht zu. Sie aber machte Mut wie z.B. „Wir brauchen dich - Du hast doch Schulkinder, selbstverständlich hast du im Schulausschuss was zu sagen“. Die Fraktionsvorsitzenden schätzten ihre Loyalität und ihre klaren Positionen.

Johanna arbeitete an Sonntagen als Aushilfskellnerin im Gasthof Riepl. Sie sagte, dass sie das gerne mache. Sie erfahre dabei viel über Meinungen der Männer an ihren Stammtischen. Auch in dieser Öffentlichkeit war sie geschätzt für ihre klaren Standpunkte.

Mit ihrem geliebten und geachteten Mann war sie eine feste Erscheinung in Gallneukirchen. Leider hat sie in den letzten Monaten diese ihre tragende Säule so plötzlich verloren. Ich weiß, dass ihr der Umzug in das Elisabethheim sehr schwergefallen ist. Das hat an ihren Kräften gezehrt. Und so stehen wir nun auch hier bei ihrer Verabschiedung.

Johanna Prandstötter war eine souveräne Meinungsträgerin und Funktionärin für die Sozialdemokratie, sie war geschätztes Mitglied des Gemeinderates, und sie war eine geachtete Gallneukirchner Bürgerin.

Im Namen der Stadtgemeinde und im Namen der SPÖ Galli danke ich dir sehr für all dein Wirken, und sage ein letztes Lebe wohl, ein aufrichtiges Freundschaft und ein letztes DANKE!